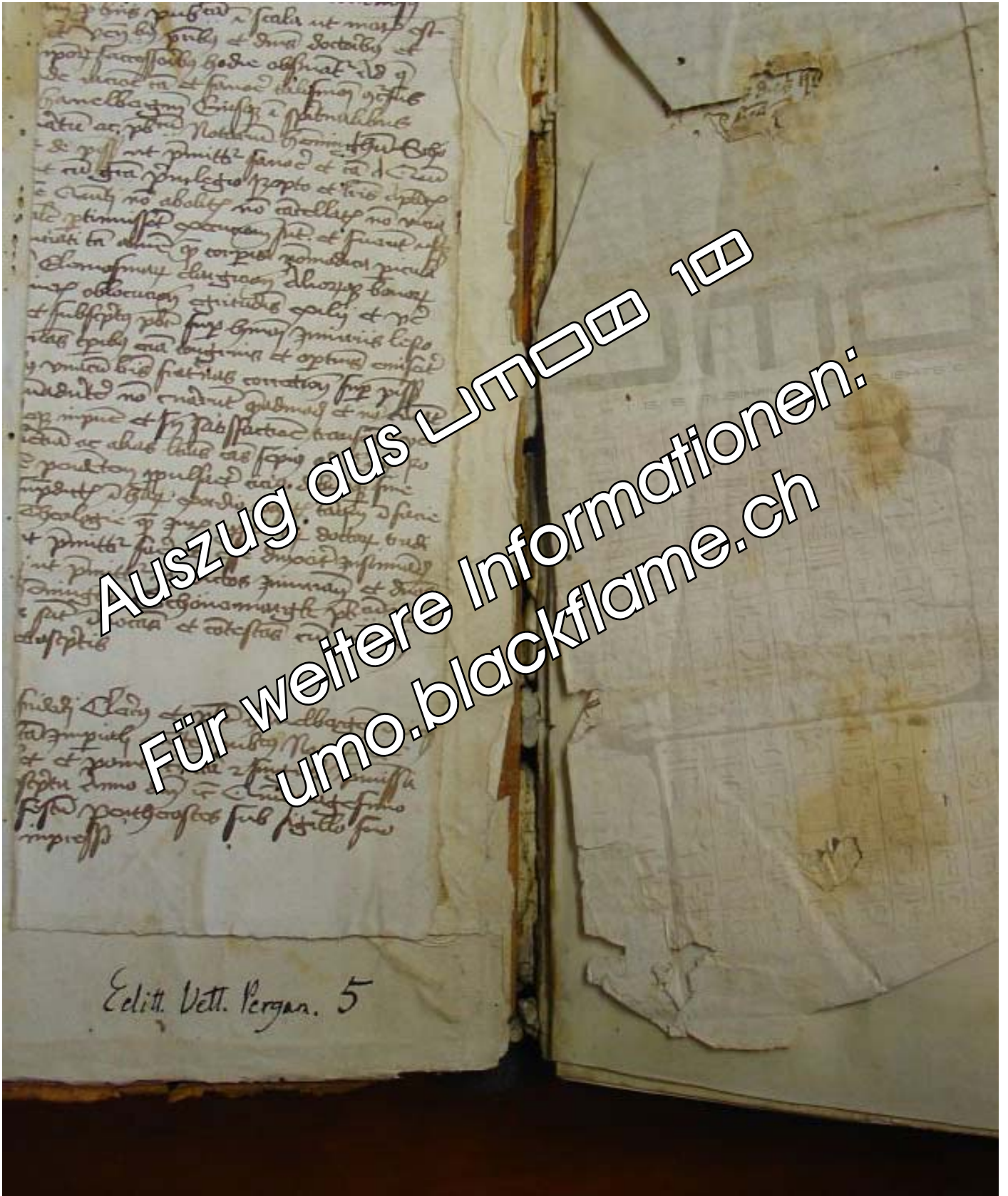




U R A L T E M U S I K A L I S C H E O B J E K T E U M O



*Es gibt sie noch, die Vinyl-Junkies die Musik im guten alten Format kaufen. Und noch besser, es gibt Musiker, die ihre Musik auf Vinyl veröffentlichen. Und wenn es dann noch Psych ist, ist die Sache perfekt.*

Eigentlich sollte man ja über das ganze Werk der deutschen Band Electric Orange schreiben. Doch ist mir bei der Recherche zu diesem Bericht aufgefallen, dass ich schon relativ viel über die Band im eclipsed geschrieben habe, was man auf der Website von Electric Orange nachlesen kann. Zwar würde ich einige Sachen heutzutage etwas anders schreiben - man entwickelt sich ja geistig weiter, oder genauer gesagt: man wird älter - aber im Grundsatz stimmen diese Aussagen noch immer. Seit der letzten CD - Vorsicht, damit meine ich nicht die letzte Produktion - „Abgelaufen!“ bin ich wieder auf dem elektrischen Orangentrip, besonders der Track „Zwiestück“ bringt mich immer wieder zum Ausflippen. Da zeigt sich, was Psych eben kann...

2003 erschien dann eine LP mit dem überragenden Titel „Platte“. So einfach ist das, wozu lange nach einem Titel suchen. Und wie auch der Titel, ist der Sound überragend. Doch dazu später mehr. 2006, die Band lässt sich offensichtlich nicht hetzen, erscheint wieder eine LP, jetzt mit dem verwirrenden Titel „Fleischwerk“. Auch dazu später mehr. Interessant ist, dass die Band bisher nur CDs heraus brachte und jetzt hintereinander zwei LPs. Dazu der Tastenmann Dirk Jan Müller der mir einige Fragen beantwortet hat:

*Dirk Bittner (Gitarrist und Sänger der Band) und ich sind große Vinyl-Fans und Sammler. Da wollten wir halt auch mal was Vernünftiges von uns auf Vinyl haben. In den 90ern stand das irgendwie gar nicht zur Debatte, weil generell kaum noch LPs rauskamen, was sich dann aber so ab 2000 änderte. Eigentlich sollte „Abgelaufen!“ schon als Vinyl rauskommen, aber die Kosten einer Doppel-LP mit Cover wären einfach zu hoch gewesen, dass man sie zu einem vernünftigen Preis verkaufen könnte. Also ist es bei der CD*

*geblieben. Die letzten beiden Platten sind dann gleich von den Lauflängen als LP geplant und auch so realisiert worden. Leider jammern dauernd Leute, dass sie gerne eine CD davon haben wollen. Ganz vielleicht gibt's irgendwann mal beide LPs auf einer CD, aber neue Sachen haben da schon Vorrang...*

Es scheint, als dass die Band es ernst mein mit Vinyl. Ich persönlich habe nichts dagegen, für mich gehört Psych einfach auf einen Plattenspieler. Doch was sind das für Menschen die heute noch nicht nur Vinyl-Fans sind, sondern auch knallhart die Vinyl-Sache durchziehen?

*Beruflich sind es bei uns zwei Erzieher, ein Datenbank-Verwalter, ein Krankenwagenfahrer und ein technischer Hausmeister. Andere musikalische Projekte gibt es nicht mehr.*

Mehr wollen wir auch gar nicht wissen, wir sind ja hier nicht das Bravo. Aber wir sehen ganz normale Leute, die man auf der Straße vermutlich nicht erkennt, geschweige denn die auffallen würden. Aber wie kam es denn zu dieser Band, die nächstes Jahr 15 Jahre besteht?

*Erst seit 1994 arbeite ich mit Dirk Bittner zusammen. Die Sachen vorher sind ohne ihn entstanden (die 2 Stücke auf der DoCD von ihm sind alte Solo-Sachen). Zu der Zeit war es ein Soloprojekt von mir mit Gastmusikern. Danach (1994-2000) waren es mehr oder weniger nur DB und ich, wobei dann schon mal Tom Rückwald am Bass dabei war, der jetzt auch wieder dabei ist. Zur Zeit sind wir schon eine richtige Band mit 5 Musikern. Josef Ahns und Silvio Franolic haben ja auch auf den letzten beiden LPs gespielt. Eric Karow, der auf „Abgelaufen!“*

*und „Fleischwerk“ Schlagzeug spielt, macht leider keine Musik mehr.*

Und nach zwei so tollen Scheiben - jaja, später dazu mehr - will man ja schon wissen wie es weiter geht. Kommt denn eine neue Scheibe?

*Ja, wir werden nach dem Sommer anfangen neue Sachen zu machen. Da es aber immer etwas dauert, bis es fertig ist, kann man da wohl vor Frühjahr 2007 nichts erwarten. In der Zwischenzeit werden wir aber eventuell noch eine Live-CD rausbringen.*

Live? Das hört sich doch schon mal gut an. Schaut man auf der Website ([www.electric-orange.com](http://www.electric-orange.com)) die Biographie der Band durch, dann merkt man, dass Electric Orange nicht die Band der großen Tourneen ist. Eher fast zufällig treten sie da und dort auf, oft mit interessanten Musikern und Bands zusammen. Wer die Band also Live reinziehen will, hier wo das sein kann:

*Auf dem Swamproom Festival an Pfingsten und auf dem FreakWeekNoEnd-Festival im August. Weitere Sachen sind in Planung, aber immer schwer zu realisieren.*

Tja, wie gesagt, nicht gerade die Tournee-Band. Aber evt. ist das 15-jährige Jubiläum ja eine Möglichkeit etwas nach zu holen. Denn etwas Besonderes sollte es zu diesem Anlass schon geben.

*Auf jeden Fall ein Jubiläums-Konzert und ganz vielleicht eine DVD, die auch altes Material aus den 15 Jahren enthalten wird.*

Na da sind wir doch gespannt, eine Vinyl-DVD wird es aber kaum werden. Doch jetzt - wie ja bereits erwähnt - widmen wir uns der „Platte“ und „Fleischwerk“.

Ganz still und leise schlich sich die „Platte“ in meine Sammlung ein. Eigentlich seltsam, gefiel mir der Vorgänger „Abgelaufen!“ doch schon mal super, da müsste man ja auch auf die neue Scheibe scharf sein. Das Schicksal der LP war es ganz einfach, dass gleichzeitig noch andere Sachen kamen und ich da mehr darauf achtete. Also stand die Platte „Platte“ - ich liebe diesen Namen! - erst mal vor meinem Plattenspieler. Das Cover machte mich zwar an, dieses simple Design mit dem schwarz/orangen Kontrast, aber irgendwie setzte sie sich doch nicht von Anfang an durch. Und das war gut so. Wie schnell hört man die neuen Sachen einfach zu schnell, weil man sofort zur nächsten Scheibe springen will... Und als dann alles - bis eben auf die „Platte“ - gehört war, stand nur noch sie da.

Wenn ich eine LP auflege, dann hat das immer was Kultiges. Es ist nicht das kalte Silbertellerindenplayerwerfen, sondern ein beinahe zärtliches Entblättern des Vinyls, ein sanftes Auflegen und nahezu erotisches Streicheln mit der Carbonfaserbürste. Erst dann wird behutsam die Nadel in die Rille gelegt. Wer so die Musik vorbereitet, der ist auch mental in der richtigen Stimmung. Doch die braucht es eigentlich für die „Platte“ nicht. Denn gleich mit dem seitenfüllenden und 19:55 langen „Kwark“ wird man von Anfang an durch einen mitziehenden Rhythmus so eingefangen, dass man einfach hängen bleiben muss. Der Bass unterstützt das Ganze immer mehr und schon bald schlägt des Psychedelikers Herz im gleichen Takt. Die sich sehr fein entwickelnden Strukturen der Hammond und der Gitarre lassen die Gedanken frei, sie schweben mit der Musik langsam mit und entschwinden in den akustischen Kosmos.

Nein, ich habe weder was inhaliert, noch infundiert oder sonst wie zu mir genommen. Electric Orange können solche Trips auf rein akustischem Wege auslösen. Natürlich muss der Zuhörer auch bereit sein, mitgenommen zu werden. Aber das fällt bei „Kwark“

außerordentlich leicht. Man fühlt sich in die Zeiten zurück, als auch Bands wie Pink Floyd alle Zeit der Welt hatten, ein Musikstück aufzubauen und leben zu lassen.

Und auch auf der zweiten Seite geht das Leben in psychedelischem Genuss weiter. Die Werke „Holzbock“ mit 7:32 und „Columb“ mit 11:54 sorgen für eine Fortführung des Trips, der eigentlich ewig dauern



könnte. „Holzbock“ zieht da schon etwas schneller ab, erinnert eher an die etwas schnellere „Abgelaufen!“, bleibt aber von der Struktur her wunderschöner low-tech Trip-Psych. „Columb“ ist dann wieder eher ruhiger, erzeugt aber durch druckvolle Becken und sphärische Klänge eine ausgezeichnete



Spannung. Für mich ist „Platte“ eine der besten Psych-Scheiben, die ich habe!

„Fleischwerk“ ist dann anders. Nicht ganz anders, aber während „Platte“ noch irgendwie eine harmonische Einheit bildete, stellt „Fleischwerk“ an den Zuhörer höhere Ansprüche als „nur“ zuhören und mitschweben. Die elektrischen Orangen bleiben klar dem Psych treu, doch

werden sie jetzt noch wesentlich experimenteller.

Mit einem Schnipselchen „Trommelfleisch“ beginnt die Scheibe, die dann nach wenigen Sekunden Hammond-geschwängert mit „Koodu“ erst richtig loslegt. Electric Orange pur, jetzt sogar mit etwas Gesang. Verzehrt natürlich, doch noch überraschender ist der thematische Wechsel im Stück, der aber wieder zum Groove zurückführt. Der Wechsel zum flirrenden „Sonnenbart“ kommt auch eher überraschend und fordert den Zuhörer auf, die filigranen Saiten zu verfolgen, den Rhythmus aufzunehmen und durch die Keys mitzuschweben. Das Stück zeigt jetzt schon deutlich, dass es Electric Orange - bekannt durch die Live-Sachen - auch sehr experimentell mögen. „Eemolle“ leitet dann etwas verwirrend, zum groovigen „Schatten“, der (oder das?) die Seite würdig beendet.

Die zweite Seite beginnt mit einem kleinen Stück „Trockenfleisch“, bevor dann „Gewächs“ wieder die Spitzenstimmung hebt. Ein unglaublich intensives und im wahrsten Sinne des Wortes psychedelisches Stück. Wieder eines für die Lieblings-Psych-Sammlung! Doch nach so einem Track scheint Abwechslung nötig zu sein. „Arabon“ leitet rhythmisch-wirrig zu „Schrasng“ über. Der Name ist Programm, das Stück eine experimentelle Wolke schwerst-verdaulicher Art. Mir persönlich etwas zu lang, aber da muss ich mich noch einleben!

Als Fazit kann ich eigentlich nur sagen: Kaufen! „Platte“ und „Fleischwerk“ gehören einfach in jede Psych-Sammlung, denn sie sind wirklich spitze. Electric Orange geht ganz klar ihren eigenen Weg, stilistisch am 60er Psych orientiert aber auch mit moderneren Elementen gewürzt. Neben Vibravoid, die aber eine andere Seitenstraße des Psych-Highways fahren, wieder eine deutsche Band, die weiß, wie man Vinyl- und Psych-Fans glücklich macht. Mögen noch mehr Scheiben da im Norden entstehen!